UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Rechtspopulismus und Schule - Einleitung zum Themenheft

Rita Nikolai, Eva Matthes

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Nikolai, Rita, and Eva Matthes. 2024. "Rechtspopulismus und Schule - Einleitung zum Themenheft." *Bildung und Erziehung* 77 (4): 395–400. https://doi.org/10.7788/buer-2024-770401.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Rechtspopulismus und Schule – Einleitung zu diesem Heft

Rita Nikolai / Eva Matthes

Rechtspopulistische Parteien sind seit vielen Jahren in Parlamenten der OECD-Staaten auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene vertreten und sie sind bzw. waren sogar in den letzten 25 Jahren in einzelnen Ländern an nationalen Regierungen beteiligt (Brubaker 2017; Rathgeb / Busemeyer 2022). Rechtspopulistische Parteien sind somit in politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen kein Randgruppenphänomen mehr und dies gilt nicht zuletzt auch für das Feld der Bildungspolitik (z. B. Hafeneger et al. 2021; Giudici 2021a; Jakupec / Meier 2019).[1]

Während in den Disziplinen Politikwissenschaft und Soziologie ein breiter Forschungsstand zu rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen vorliegt (z. B. Mudde 2007, 2019; Fielitz / Laloire 2016; Rydgren 2018; Wodak 2015), gibt es kaum Beiträge aus der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft, die die Bildungskonzeptionen von rechtspopulistischen Akteuren und ihren Einfluss in der Bildungspolitik analysieren. Anders sieht es dagegen im angelsächsischen Kontext aus (Giudici 2021a). Themenhefte der Fachzeitschriften *British Educational Research Journal* (Hussain / Yunus 2021), *Globalisation, Societies and Education* (Nestore / Robertson 2022), *European Educational Research Journal* (Piattoeva / Viseu / Wirthová 2023) oder *Journal of Contemporary European Studies* (Giudici et al. 2024, Online First) thematisieren den Einfluss rechtspopulistischer Parteien und Bewegungen in der Bildungspolitik. In diesen Themenheften liegen Analysen zur Bildungspolitik verschiedenster Länder vor – jedoch nicht zu rechtspopulistischen Akteuren in Deutschland.

Diese Forschungslücke zu rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen mit Bezug auf Bildungspolitik verwundert, gilt doch der Bildungsbereich nach Rödel als „Resonanzraum rechter Ideologien" (Rödel 2020, 136) und sind „Bildungseinrichtungen und Wissenschaftsgemeinschaft […] verstärkt mit rechten Positionen konfrontiert" (Haker / Otterspeer 2021, 250). Rechtspopulistische Akteure äußern sich zu Bildungsthemen und Bildung spielt in ihren „Gesellschaftsnarrativen […] eine zentrale Rolle" (Giudici 2021b, o. S.). Rechtspopulistische Parteien stellen den „westliche[n] Konsens über eine liberale Erziehung" (Oelkers 2018, 735) infrage, jedoch „verfügen [Bildungsforscher*innen] über relativ wenig Wissen über die

1 Wir danken Katrin Schwab für ihre stets kompetente Unterstützung bei der Prüfung und Formatierung der Beiträge im vorliegenden Themenheft.

Bildungsvorstellungen, -intentionen und -strategien dieses gesellschaftlich und politisch relevanten Akteurs“ (Giudici 2021b, o. S.; vgl. auch Giudici 2021a, 122–123). Andresen (2018, 771) verdeutlicht die Relevanz einer erziehungswissenschaftlichen Analyse rechtspopulistischer Positionen, indem sie fordert:

> Es „sollte […] in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Rechtspopulismus darum gehen, dessen diskriminierende Argumentationsfiguren, die Sprache, die vermeintlichen Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Probleme und die Kontextualisierung pädagogischer Themen so konkret wie möglich aufzudecken und deren Wirkungsweisen zu untersuchen“.

Das vorliegende Themenheft setzt an der von Andresen (2018) skizzierten Forschungslücke an und sensibilisiert mit den folgenden Beiträgen für antiliberale und demokratiegefährdende Argumentationen rechtspopulistischer Akteure in der Schulpolitik. Das Themenheft fokussiert deshalb auf das bildungspolitische Feld von Schule, da Schulpolitik zu den Hauptthemen rechtspopulistischer Akteure gehört (Hafeneger et al. 2021; Giudici 2021a).

Wir verwenden aus nachstehenden Gründen im Themenheft bewusst den Begriff des Rechtspopulismus: Wir folgen nicht den in Forschungen zur Sozialen Arbeit häufig verwendeten Begriff einer „extremen Rechten“. Dieser Begriff nimmt unserer Ansicht nach die Diversität der verschiedenen Akteure, die in den unterschiedlichen Beiträgen im Themenheft betrachtet werden, nicht in den Blick. Nicht alle diese Akteure teilen „menschen- und demokratiefeindliche Ungleichwertigkeitsvorstellungen“ (Gille / Jagusch / Chehata 2022, 11). Auch wenn uns bewusst ist, dass mit der Verwendung des Begriffs des Rechtspopulismus eine „Aufrechterhaltung des Normalitätsspektrums und […] eine massive Verharmlosung des Phänomens“ (Degen 2024, 86) einhergehen kann, dient der Begriff im Themenheft als Minimalkonsens aller betrachteten Akteure in den Beiträgen.

In der Analyse rechtspopulistischer Argumentationen (vgl. auch Heinze 2022; Mudde 2007, 2019) unterscheiden wir zwischen den zwei Dimensionen (1) Form und (2) Inhalte.[2] In der *Dimension der Form* ist Rechtspopulismus als ein „Denk- und Politikstil“ (Haker / Otterspeer 2021, 254) mit Verwendung von Propagandatechniken, Verschwörungsnarrativen, Bedrohungsszenarien, Emotionalisierung und Angstmache, einer spalterischen Sprache und einem populistischen Pathos zu verstehen (vgl. auch Decker 2018; Hafeneger et al. 2018; Otjes et al. 2018; Salzborn 2020). In der *Dimension von Inhalten* ist rechtspopulistischen Akteuren ein Einstellungsmuster eigen, das von einer Ungleichwertigkeit von Menschen und sozialen Gruppen

2 Für den Vorschlag, Rechtspopulismus entlang zweier Dimensionen zu fassen, bedanken wir uns bei den Teilnehmenden des Seminars „Bildungspolitische Vorstellungen rechtspopulistischer Akteure: Themensetzungen, Strategien und Begründungen zum Umgang mit Heterogenität“ im Sommersemester 2024 an der Universität Augsburg.

ausgeht (vgl. hierzu Heitmeyer et al. 1992, 13). Dieses Einstellungsmuster geht – bei den einzelnen rechtspopulistischen Parteien unterschiedlich stark ausgeprägt – einher mit einer Betonung des Vorrangs der einheimischen Bevölkerung in Verknüpfung mit heteronormativer (binäres Geschlechtersystem) und weißer Vorherrschaft (Nativismus) (Mudde 2007, 2019), chauvinistischen Einstellungen, einer Bevorzugung patriarchalischer Strukturen, einem ökonomischen Fokus auf den Nationalstaat, einem uniformen und antipluralistischen Kulturverständnis, einem revisionistischem Geschichtsbild mit Verharmlosung des Nationalsozialismus und anderer totalitärer Systeme, einer Affinität zur rigiden Durchsetzung von Recht und Ordnung (Autoritarismus), einer – von Heitmeyer (2002) so bezeichneten– „[g]ruppenbezogene[n] Menschenfeindlichkeit", die sich zumeist in antisemitischen, islamophoben und sozialdarwinistischen Einstellungen äußert, bis hin zu einer „Affinität zu diktatorischen Regierungsformen" (Kreis zit. n. Degen 2024, 75). Bei letzterem favorisieren rechtspopulistische Akteure „autoritäre Politikkonzepte" (BpB o. J.) und stellen demokratische „Grundwerte wie Menschenwürde, Gleichheit, Minderheitenschutz, Diskriminierungsverbot usw. in Frage" (bpb o. J.). Anders als im Rechtsextremismus werden im Rechtspopulismus demokratische Elemente (z. B. Wahlen) nicht vollständig abgelehnt und es wird auch nicht explizit zur Gewalt aufgerufen (Heitmeyer / Piorkowski 2023, siehe auch Heinze 2022; Mudde 2007, 2019).

Die Beiträge im vorliegenden Heft analysieren Argumentationen von rechtspopulistischen bis hin zu rechtsextremen Akteuren im Feld der Schulpolitik.

Anja Giudici analysiert in ihrem Artikel ausgehend von den Grundpositionen rechter Parteien Einstellungen rechtsradikaler und -extremer Akteure zu Bildung nach dem Zweiten Weltkrieg im internationalen Vergleich. Sie zeigt und erläutert hierbei den Fokus jener Akteure auf eine kulturpolitische Konnotierung von Bildungsfragen gegenüber einer weitestgehenden Ausklammerung von Umverteilungsfragen und ordnet dieses Ergebnis theoretisch ein.

Sina Maren Mayer beleuchtet in ihrem Beitrag, wie die AfD den Begriff der „Frühsexualisierung" als Kampfbegriff einsetzt, um Ängste zu schüren und die Besorgnis von Eltern hervorzurufen, dass ihre Kinder in der Schule sexuell manipuliert würden. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie diesen Versuchen der AfD bzw. rechter Kräfte generell theoretisch und praktisch entgegengewirkt werden kann, um Fehleinschätzungen abzubauen, Besorgnisse zu entkräften und vielfaltsfeindlichen Positionierungen somit ihre Unterstützung zu entziehen.

Im Vergleich zwischen Deutschland, Frankreich und den USA analysieren Claude Proeschel und Andrea Szukula, wie rechtspopulistische Akteure die jeweilige Gerichtsbarkeit nutzen, um ihre schulpolitischen Positionen zur

Sexualerziehung an Schulen durchzusetzen. Sie illustrieren dies an ausgewählten Fällen in o. g. Ländern und können eindrücklich zeigen, dass bei den Akteur*innen bereits transnationale Verflechtungen bestehen.

Am Beispiel der Debatten um den Bildungsplan 2013 in Baden-Württemberg erkunden Rita Nikolai und Celine Feldengut die Anschlussfähigkeit von schulpolitischen Positionen Rechter Christ*innen zu rechtspopulistischen Narrativen. Entscheidend hierbei seien gemeinsame oder zumindest ähnliche Vorstellungen zum Familienbild, zur Rolle der Frau sowie zu vielfältigen Lebensformen und der Behandlung entsprechender Themen im schulischen Unterricht.

Moritz Gawert und Line Saur zeigen in ihrem methodisch orientierten Beitrag schließlich, wie rechtspopulistische Positionen in Sozialen Medien, in denen jene im ganz besonderen Maße präsent sind, analysiert werden können. Angestrebt wird eine systematische Erfassung schulpolitischer Aussagen der AfD und der damit verbundenen, sozusagen mitschwingenden Kontexte und intendierten Konnotationen (etwa im Themenfeld Migration).

Die Forschungsbeiträge im Themenheft werden durch ein Interview im Forum und eine Sammelrezension ergänzt.

Im Forum werden in einem Interview mit Michael Wrase, Professor für Öffentliches Recht mit den Schwerpunkten Sozial- und Bildungsrecht an der Stiftung Universität Hildesheim, die Bedeutung des Neutralitätsgebots im Kontext des „Beutelsbacher Konsenses“ und die Frage, wie politisch neutral Schulen und Lehrkräfte konkret sein müssen, diskutiert.

Sümeyra Yağmur rezensiert eine Monografie zum Umgang mit Rassismus an Schulen sowie einen Sammelband zu fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Herausforderungen im Themenfeld Rechtspopulismus.

Wir hoffen, dass unser Heft eine breite Leser*innenschaft in Pädagogik und Politik anspricht und für das Thema Rechtspopulismus und Schule sensibilisiert. Aufgabe der Erziehungswissenschaft ist es, sich diesem Thema stärker als bisher zu widmen und ihre – methodisch transparent – gewonnenen Ergebnisse der Öffentlichkeit zur kritischen Reflexion zur Verfügung zu stellen.

Literatur

Andresen, Sabine (2018): Rechtspopulistische Narrative über Kindheit, Familie und Erziehung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 64 (6), 768–787.

Brubaker, Rogers (2017): Between nationalism and civilizationism. In: Ethnic and Racial Studies, 40 (8), 1191–1226.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.): Rechtspopulismus. https://www.

bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500807/rechts populismus/ (22. 5. 2024).
Decker, Frank (2018): Was ist Rechtspopulismus? In: Politische Vierteljahrsschrift, 59 (1), 353–369.
Degen, Katrin (2024): Flexible Normalität. Bielefeld.
Fielitz, Maik / Laloire, Laura Lotte (Hrsg.) (2016): Trouble on the far right. Bielefeld.
Gille, Christoph / Jagusch, Birgit / Chehata, Yasmine (2022): Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit. In: dies. (Hrsg.): Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit: Eine dreifache Bewegung. Weinheim / Basel, 9–18.
Giudici, Anja (2021a): Seeds of authoritarian opposition. In: European Educational Research Journal, 20 (2), 121–142.
Giudici, Anja (2021b): Bildungshistorische Perspektiven auf den Aufstieg der westeuropäischen radikalen Rechten. https://bildungsgeschichte.de/beitrag/2341 (22. 05. 2024).
Giudici, Anja / Gruber, Oliver / Schnell, Phillipp / Pultar, Anna (2024, Online First): Far-right parties and the politics of education in Europe. In: Journal of Contemporary European Studies. https://doi.org/10.1080/14782804.2024.2352518
Hafeneger, Benno / Jestädt, Hannah / Klose, Lisa-Marie / Lewek, Philine (2018): AfD in Parlamenten. Frankfurt a. M.
Hafeneger, Benno / Jestädt, Hannah / Schwerthelm, Moritz / Schumacher, Nils / Zimmermann, Gillian (2021): Die AfD und die Jugend. Frankfurt a. M.
Haker, Christoph / Otterspeer, Lukas (2021): Die epistemische Dimension der Neuen Rechten. In: Sehmer, Julian / Simon, Stephanie / Ten Elsen, Jennifer / Thiele, Felix (Hrsg.): Recht extrem. Wiesbaden, 249–272.
Heinze, Anna-Sophie (2022): Zwischen Etablierung und Mainstreaming. In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 16 (1), 161–175.
Heitmeyer, Wilhelm (2002): Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und erste empirische Ergebnisse. In: ders. (Hrsg.): Deutsche Zustände. Frankfurt a. M., 15–36.
Heitmeyer, Wilhelm / Buhse, Heike / Liebe-Freund, Joachim / Möller, Kurt / Müller, Joachim / Ritz, Helmut / Silier, Gertrud / Vossen, Johannes (1992): Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie. Weinheim / München.
Heitmeyer, Wilhelm / Piorkowski, Christoph David (2023): „Autoritärer Nationalradikalismus“. Der Soziologe Wilhelm Heitmeyer über Hintergründe der Wahlerfolge und des Umfragehochs der AfD seit dem Sommer 2023. www.bpb.de/522277 (22. 5. 2024.)
Hussain, Saba / Yunus, Reva (2021): Right-wing populism and education. In: British Educational Research Journal, 47 (2), 247–263.
Jakupec, Viktor / Meier, Bernd (Hrsg.) (2019): Die Auswirkungen des Rechtspopulismus auf die Entwicklung des Bildungswesens. Berlin.
Mudde, Cas (2007): Populist radical right parties in Europe. Cambridge.
Mudde, Cas (2019): The far right today. Cambridge.
Nestore, Matias / Robertson, Susan (2022): Introduction to special issue: education and populism. In: Globalisation, Societies and Education, 20 (2), 81–85.
Oelkers, Jürgen (2018): Autoritarismus und liberale öffentliche Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 64 (6), 728–748.
Otjes, Simon / Ivaldi, Gilles / Jupskås, Anders Ravik / Mazzoleni, Oscar (2018): It's not economic interventionism, stupid! In: Swiss Political Science Review, 24 (3), 270–290.

Piattoeva, Nelli / Viseu, Sofia / Wirthová, Jitka (2023): Introduction to the special issue 'Return of the nation: education in an era of rising nationalism and populism'. In: European Educational Research Journal, 22 (5), 595–606.
Rathgeb, Philip / Busemeyer, Marius R. (2022): How to study the populist radical right and the welfare state? In: West European Politics, 45 (1), 1–23.
Rödel, Severin Sales (2020): (Erwachsenen-)Bildung in Zeiten rechtsgerichteter Metapolitik. In: Debatte, 3 (2), 132–149.
Rydgren, Jens (Hrsg.) (2018): The Oxford Handbook of the radical right. Oxford.
Salzborn, Samuel (2020): Rechtsextremismus. 4. Aufl. Baden-Baden.
Wodak, Ruth (2015): The politics of fear. London.